

An das

Bezirksgericht Leopoldstadt

Einwendungen gegen Aufkündigung.

Gekündigter Teil:

Eduard Schleifer,
Schlossergehilfe,
XX. Stromstrasse 74/76,
Stiege 11, Tür 10

Aufkündigender Teil:

Die Stadt Wien durch den Vorstand-
stellvertreter der Magistratsabtei-
lung 21, Herrn Dr. Josef Jaksch,
Magistratsrat, I. Bartensteingasse 7

Zweifach.

=====

Gegen die vom Magistrat der Stadt Wien - Magistratsabteilung 21, M.Abt.21/1 XX C 30/38, gegen mich eingebrachte Aufkündigung meiner Wohnung Nr.10 im staedt. Hause XX. Stromstrasse 74/76, Stiege 11, für den 31. Juli 1938 erhebe ich innerhalb der gesetzlichen Frist nachstehende

EINWENDUNGEN:

1. Die Wohnungskündigung ist in formeller Hinsicht nicht rechtsgültig, weil im Sinne der Gemeindeverfassung rechtsgültige Verfügungen, somit auch Wohnungskündigungen an Parteien, die der Magistrat verfügt, vom Herrn Bürgermeister, bzw, vom Herrn Magistratsdirektor zu unterfertigen sind.

2. Hat mir die Gemeinde Wien im Jahre 1926 die aufgekündigte Wohnung gegen Zurverfügungstellung meiner damaligen, im Hause IX. Alserstrasse 30, aus Zimmer, ^{/Kabinet/} und Küche bestehenden

/auf/
Wohnung, welche die Bestimmungen des Mietengesetzes Anwendung gefunden haben, vermietet. Ich habe diesen Wohnungsaustausch damals nur deshalb vorgenommen, weil die Organe der Gemeinde, ^{auch} die Beamten des Wohnungsamtes, wiederholt öffentlich ausdrücklich erklärt haben, dass die Wohnungen der staedt. Neubauten, wenn sie auch nicht dem Mietengesetz unterstehen, doch der Kündigungsschutzbestimmungen dieses Gesetzes solange teilhaftig bleiben, als deren Mieter nicht gegen die Kündigungsschutzbestimmungen verstossen und weil die neue Wohnung meiner Arbeitstatte, wo ich auch Nachtdienst hatte, viel naeher gelegen war. Ich und meine Familienmitglieder haben uns jemals weder gegen die im Mietengesetz angeführten Kündigungsschutzbestimmungen, noch gegen die Hausordnung auch nur das Geringste zuschulden kommen lassen, weshalb diese Wohnungsaufkündigung vertragswidrig, daher rechtsunwirksam erscheint.

3. Ist es mir infolge der auch ag. bekannten Not an Kleinwohnungen, welche für mich in Betracht kommen, ^{/unmöglich/} eine solche zu beschaffen, wozu noch kommt, dass ich nach sechzehnjaehriger Dienstzeit als Schlosser der Staedt. Strassenbahnen, trotz meiner definitiven Anstellung und trotzdem ich niemals einen Anstand hatte, mit 1. Mai 1938 fristlos entlassen wurde, seither arbeitslos und im Bezuge der Arbeitslosenunterstützung bin. Ausserdem bin ich krank und befinde mich gegenwaertig in der chirurgischen Abteilung der Allg. Poliklinik wegen einer Operation in Pflege.

Schliesslich möchte ich auch darauf hinweisen, dass ich im Weltkrieg ^{/war/} eingedrückt und pflichtgemaess Militaerdienst geleistet habe; ich habe mich und meine Familie als Arbeiter anstaendig fortgebracht, hatte niemals einen gerichtlichen Anstand, bin auch nie der Oeffentlichkeit zur Last gefallen. Ich bin in Ybbs a/Donau geboren, woselbst auch mein Vater und mein Grossvater geboren wurden.

und bin nach Wien zustaendig. Endlich führe ich noch an, dass meine jetzt 16 Jahre alte Tochter lange Zeit in einer Lungenheilstaette in Pflege war und wegen ihres Leidens bis jetzt keinen Erwerb finden konnte.

Aus den obangeführten Einwendungen und deren Begründung und auch aus sozialen Gründen stelle ich die

B I T T E
=====

Das Bezirksgericht Leopoldstadt wolle die MM inangeführte Wohnungsaufkündigung sowohl aus formellen als auch aus sachlichen Gründen als rechtsunwirksam aufheben.

Unter Vorlage des beiliegenden Armenrechtszeugnisses ./.
bitte ich um Zuerkennung des Armenrechtes.

Wien, 6. Juli 1938.

Edward Schleifer

1 Beilage.